ist also eine frühere Arbeit, die technisch und zeichnerisch noch nicht auf der Höhe der Leistung steht, welche unsere Erwerbung aufweist. Eine Nachforschung bei den alten Familien von Wiener-Neustadt wird, wie zu hoffen ist, wohl eine ganze Reihe von späteren Arbeiten Haberls zutage bringen, die erweisen werden, ob Altmütter und Prechtl mit Recht der Erwartung Ausdruck gaben, Haberl werde „bald mit unter die vorzüglichsten Künstler der Art im Innlande gezählt werden“ können.

IN WIEN AUSGESTELLTE GESTICKTE WANDBESPANNUNGEN VON M. DREGER-WIEN

AUS der Zeit von der Revolution bis zum Sturze Napoleons I. waren uns bis vor wenigen Jahren nur sehr wenig größere Gewebe und Stickereien französischer Herkunft bekannt. Dadurch, daß die meisten vom Kaiser und seiner Umgebung ausgestatteten Paläste und Schlösser in den folgenden Jahren entweder zerstört oder wenigstens sehr verändert worden sind, ist der größte Teil verschleppt oder zugrunde gerichtet worden.

Seitdem aber die zahlreichen und prachtvollen Wandbespannungen, Möbelüberzüge und so weiter aus jenen Tagen in den Speichern des Garde-Meuble wieder aufgefunden und in einer wertvollen Veröffentlichung Dumonthiers besprochen und dargestellt worden sind, können wir uns ein ganz anderes Bild von der Entwicklung und dem hohen Stande der Weberei und Stickerei in jener Zeit machen.*

Mit Recht betont Frédéric Masson in der Vorrede dieser Veröffentlichung auch, daß der bei Tapezierern (aber auch in wissenschaftlich gründlichen Kreisen) übliche Ausdruck „Directoire“ als Stilbezeichnung eigentlich jeder Begründung ermangle. Die vier Jahre des Direktoriums haben der Kunst keineswegs ein eigenes Gepräge gegeben; damals herrschte eben noch der Stil Ludwigs XVI. Wir wollen also auch bei unserem kurzen Berichte jede gekünstelte Stilunterscheidung bei Seite lassen und nicht untersuchen, ob die Werke, die wir zu betrachten uns vorgenommen haben, nun Louis XVI, Directoire, Konsulat oder Empire zu nennen wären.

Wer wollte bei den hier (auf Seite 245ff.) abgebildeten Arbeiten auch zu behaupten wagen, sie könnten gerade nur zur Zeit des Direktoriums oder des Konsulats oder des Kaiserreiches geschaffen worden sein?

Wollen wir also zunächst die Werke unvoreingenommen betrachten und vor allem das hervorheben, was die Abbildungen an sich nicht so klar

* „Etoffes d'Ameublement de l'Époque Napoléonienne, publiée par Ernest Dumonthier, Lettre Préface de Frédéric Masson, Paris 1909.